Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinus-blatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 178. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 2. April 1913. (Franz von Paula.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

154. Sitzung vom 1. April.

Am Ministertisch: Freiherr v. Schorlemer, Dr. Lentze.

Präsident Graf v. Schwerin eröffnet die erste Sitzung nach der Osterpause um 2 Uhr 15 Minuten mit kurzer Begrüßung und Dankesworten an die beiden Vizepräsidenten für ihre Vertretung während seiner Krankheit vor den Ferien. Anläßlich des Todes des Königs von Griechenland hat der Präsident dem hiesigen griechischen Geschäftsträger die herzliche Anteilnahme des Abgeordnetenhauses an der Trauer ausgesprochen. Das Andenken des verstorbenen Abg. Klocke (Crt.) wird in der üblichen Weise geehrt. Der Abg. Lichtenstein (Vp.) hat sein Mandat niedergelegt.

Zur Beratung steht die erste Lesung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Bereitstellung von Staatsmitteln zur

Förderung der Landeskultur und der inneren Kolonisation.

Der Gesetzentwurf beantragt im ganzen 25 Millionen; davon 12 Millionen zur Urbarmachung fiskalischer Moore, 3 Millionen für Verbesserungen auf Domänen, 10 Millionen zur staatlichen Beteiligung bei gemeinnützigen Ansiedelungsgesellschaften.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Die vorgeschlagenen Maßnahmen bezwecken die Förderung der heimischen Viehproduktion und Fleischversorgung, daneben auch die innere Kolonisation. Die drei Millionen für die Förderung der Staats- und Domänengrundstücke sollen die Futtererzeugung fördern und eine vermehrte Viehhaltung ermöglichen. Eine hinreichende Verzinsung ist durch die Pächter der Domänen gesichert. Bezüglich der fiskalischen Moore beziehe ich mich auf die vorjährige Denkschrift über Moorkultur. Die hier geforderten Mittel kommen allerdings nur einem kleinen Teil zugute, aber es sind zusammenhängende Flächen, die man leichter erschließen kann. Wir wollten diese Aufgabe nicht kommunalen und privaten Unternehmungen überlassen. Auf den älteren kultivierten Moorflächen sind bereits blühende Dörfer entstanden. Der Torf kommt als Brennstoff für Ueberlandzentralen in Betracht. Wenn die kleinen Kolonisten die Moore selbst kultivieren sollten, so würde das sehr langsam vor sich gehen. Eine systematische Entwässerung wird die Kultur unterstützen. In die innere Kolonisation sind bereits 200 Millionen gesteckt worden. Leider ergeben sich Schwierigkeiten, wenn man die Staatsdomänen für Arbeiteransiedelungen benutzen will; die Arbeiter müssen doch auch im Winter ihren Erwerb finden. Wir müssen mit der Bereitstellung größerer Mittel, die den Staat selbst als Kolonisator mobilmachen sollen, vorsichtig sein. Wir würden dadurch eine Erhöhung der Güterpreise ins Leben rufen, vor der auch der weitherzigste Finanzminister Halt machen müßte. (Finanzminister Lentze nickt zustimmend.) Ich begrüße es als ein günstiges Omen, daß diese hochwichtige Vorlage gerade am Tage der Wiederkehr des Geburtstages des Altreichskanzlers zur 1. Lesung steht. Die größeren Grundbesitzer sind weiter nichts als größere Bauern, und die Bauern lediglich kleinere Grundbesitzer. Wir müssen zusammen arbeiten. Die Hauptsache ist die Schaffung eines kräftigen Bauernstandes. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Marenholtz (kons.): Wir begrüßen den Entwurf mit großer Freude, hätten aber lieber gesehen, daß statt der Fleischteuerung die innere Kolonisation in den Vordergrund gestellt werden würde. Bei uns in Hannover ist der Boden längst vorbereitet, aber es hat an den großen Mitteln gefehlt. Eine langsamere stetige Entwicklung hätten wir allerdings vorgezogen. Man wirft den Konservativen vor, daß sie gegen die Aufteilung der Domänen wären. Wir wollen eine gesunde Mischung des Grundbesitzes. Auf die örtlichen Verhältnisse muß Rücksicht genommen werden. Ich beantrage, die Vorlage an die verstärkte Agrarkommission zu überweisen. (Beifall.)

Abg. v. d. Hagen (Ctr.): Wir begrüßen gleichfalls die Vorlage und freuen uns, daß nun der Staat die Kultivierung der Moore selbst in die Hand nehmen will.

Abg. Glatzel (ntl.): Die Vorlage ist der erste Schritt zu einer großzügigen inneren Kolonisation. Aber die Regierung sollte auch versuchen, die Privatbetätigung auf diesem Gebiete zu beleben. Es muß dafür gesorgt werden, daß die neu zu schaffenden Bauernstellen nicht durch die Fideikommißbildung des Großgrundbesitzes aufgesaugt werden. Das Fideikommißrecht muß unbedingt reformiert werden. Für die innere Kolonisation brauchen wir eine Zentrale in Berlin. Wir stimmen allen Maßnahmen für die innere Kolonisation zu.

Abg. Iderhoff (ferik.): In Ostfriesland ist gegenwärtig die Kultivierung der Moore völlig ins Stocken geraten. Landhunger ist vorhanden, er muß gestillt werden.

Abg. Hoff (Vp.): Hoffentlich wirkt die Kultivierung der Moore aneifernd. Die Hauptsache ist aber die Besiedelung der Moore. Durch die Vorlage wird aber der Fleischnot nicht abgeholfen. Das kann nur durch die Beseitigung der Futtermittelzölle und der Einfuhrscheine erreicht werden.

Abg. v. Sas-Jaworsky (Pole): Ich kann nicht finden, daß diese Vorlage zur augenblicklichen Bekämpfung der Fleischnot geeignet ist. Immerhin wird sie etwas dazu beitragen, und wir könnten an sich dem Gesetz zustimmen, wenn wir nicht überzeugt wären, daß es doch wieder gegen die Polen angewandt wird.

Abg. Leinert (Soz.): Die Vorlage ist ein Beweis dafür, daß die Landwirtschaft bei uns unfähig ist, das Volk mit genügender Fleischnahrung zu versorgen. Wir vermissen in dieser Vorlage alle Einzelheiten darüber, wie die 25 Millionen verausgabt werden sollen. Der Staat soll die Domänen selbst bewirtschaften, wie die Eisenbahnen, Kanäle, Schiffahrt, Forst, Elektrizität u. a. Die billige Pachtung der Domänen ist eine Bevorrechtung der Junker und ihrer Standesinteressen. Die landwirtschaftliche Verwaltung ist bereits genug ausgestattet, um die Ansiedlung in die Hand zu nehmen, ohne daß sie sich an Ansiedlungsgesellschaften beteiligt und die Bodenpreise steigern hilft. Die Vorlage ist sehr unterstützungswert, aber im einzelnen bedenklich.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Der Gesetzentwurf geht an die verstärkte Agrarkommission.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch 11 Uhr: Kultusetat.

Schluß 7 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 1. April.

☐ **50 Mill. M. für die Marineluftflotte.** 79 Millionen Mark verlangt der Kriegsminister für seine Luftflotte, da bleibt Herr v. Tirpitz auch nicht zurück und er fordert 50 Millionen M. Die Gesamtkosten werden — soweit jetzt zu übersehen ist — in den fünf Jahren von 1914—1918 einschließlich des Personals insgesamt 50 Millionen Mark betragen. Hiervon werden etwa 32 Millionen auf Schiffe und Landanlagen, 12 Millionen auf Betrieb und Unterhaltung, 6 Millionen auf das Personal entfallen. Die Höhe der Jahresraten beträgt durchschnittlich 10 Millionen M., ihre Bemessung im einzelnen muß naturgemäß den besonderen Bedürfnissen jedes Jahres angepaßt werden und deshalb vorbehalten bleiben.

⁂ **Der Patriotismus der freisinnigen Volkspartei** war einmal groß, das war zu der schönen Zeit, wo derselbe neben Bülow auf dem Bock des Blockwagens saß und tapfer in die Welt hinein kutschierte — natürlich gegen das Centrum! Damals soll sich allerdings der alte Eugen Richter im Grabe herumgedreht und gesagt haben: Das mag ich nicht mit ansehen! — Heute, wo die neue Militärvorlage in Frage steht, entdeckt man wieder das alte demokratische, auf die Tage von 1848 gestimmte Gewissen. Man findet allerhand „Wenn und Aber". In der „Frkf. Zeitung" schließt der Führer der süddeutschen Volkspartei, Abg. Payer, einen Artikel über die Wehrvorlage mit folgendem Satze:

„Die Erörterungen darüber, ob und was dem deutschen Volke für die ihm angesonnenen unerhört großen Mehrleistungen als Gegenleistung in Erleichterungen und Verbesserungen auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet angeboten werden sollen, haben anscheinend noch nicht begonnen."

Die „Kreuzzeitung" meint:

„Danach soll von der Fortschrittlichen Volkspartei anscheinend eine Politik des Patriotismus gegen Bezahlung eingeleitet werden, wie man sie bei der Bülowschen Blockpolitik mit so gutem Erfolge betrieben hat. Bezeichnend ist auch, daß in Mülhausen i. E. für nächsten Sonntag eine Protestversammlung gegen die Wehrvorlage angesetzt ist, wobei die Sozialdemokratie und Fortschrittliche Volkspartei zusammenwirken werden."

Der Freisinn sieht also diese nationale Frage lediglich als einen „Kuhhandel" an, und tut damit in der Tat, was man dem Centrum so gerne fälschlicher Weise andichten möchte. Ja, es sucht keiner hinter dem Ofen, der nicht selbst da gesessen hätte! —

Internationaler Arbeiterstreik im Kriegsfall.

* London, 31. März. Das internationale sozialistische Bureau, das seinen Hauptsitz in Brüssel hat, hatte vor einigen Monaten ein Rundschreiben an die Sozialisten aller Länder verschickt, um sie zu einem internationalen allgemeinen Arbeiterstreik aufzufordern, falls zwischen zwei Großmächten ein Krieg ausbrechen sollte. Die Führer der englischen Arbeiterpartei haben daraufhin ein Manifest erlassen, um die verschiedenen Arbeitersyndikate aufzufordern, sich zu dieser Frage zu äußern. Obgleich das Rundschreiben schon im vorigen August herausgegeben wurde und die Antworten für den 30. September erfolgen sollten, sind nur sehr wenige Antworten bisher eingetroffen, so daß der Vorschlag wenig Anklang gefunden zu haben scheint. Auch in den andern Städten Europas ist der Vorschlag wenig beachtet worden.

Italien.

Zum Justizpalast-Skandal in Rom.

* Rom, 31. März. Der heute in den Hauptzügen veröffentlichte gerichtliche Bericht über den Bau des Justizpalastes ruft starke und peinliche Aufregung hervor. Eine Reihe bisher einflußreicher und angesehener Deputierter ist jetzt amtlich bloßgestellt, darunter der frühere Unterstaatssekretär Bocci, unter dessen Leitung die unerhörten Betrügereien der Bauunternehmer erfolgt sind, die mit Hilfe der Freunde der Deputierten immer neue Summen von der Regierung herausschlugen. Ferner sind als Helfershelfer die Bauunternehmer kompromittiert worden. Ferner wurden kompromittiert der Abgeordnete Statsrat Brunialpi, der als Bannerträger des Irredentismus eine große Rolle spielte, sowie eine Anzahl weiterer Abgeordneter, darunter der Kassationsrat Mosca, Mitglied des Schiedsgerichtes. Diese Deputierten waren seinerzeit die stärksten Angreifer wegen den Veruntreuungen.

Feier zur Bildung eines eigenen Stadtkreises Neuß.

./. **Neuß,** 2. April.

Anläßlich der Bildung eines eigenen Stadtkreises fand gestern nachmittag in dem mit blühenden Blumen und Blatt-Pflanzen geschmückten Rathaussaal ein Festessen statt, an dem die Spitzen der Staats-, Provinzial-, Kreis-, Gerichts- und städtischen Behörden, sowie zahlreiche andere Ehrengäste teilnahmen.

Als erster Redner brachte Herr Regierungspräsident Dr. Kruse den Toast auf Se. Majestät aus. Er führte etwa folgendes aus:

Ueber mehr als 2000 Jahre läßt sich die wechselvolle Geschichte der Stadt Neuß verfolgen, reich an schweren Zeiten, aber allch reich an Freudenfesten. Heute feiert die Stadt einen Freudentag. Nachdem sich in den letzten 25 Jahren die Einwohnerzahl verdoppelt hat, bildet Neuß von heute ab einen eigenen Stadtkreis. Es war nach Lage unserer Gesetzgebung nicht ganz sicher, ob die letzte Personenstandsaufnahme, welche eine Einwohnerzahl von 40 000 ergab, hinreichend war zum Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande. Sobald aber die Stadt mit diesem Wunsche an mich herangetreten ist, habe ich ihr keine Schwierigkeiten gemacht, unter der Voraussetzung, der friedlichen und schiedlichen Auseinandersetzung mit dem Restkreis. Diese Erwartung ist voll erfüllt worden. Ich ergreife gern die Gelegenheit, die Stadt Neuß zu den Erfolgen der letzten Jahrzehnte, besonders aber dazu, was sie in den letzten 10 Jahren erreicht hat, herzlich zu beglückwünschen. Es ist ja nicht viel mehr als ein Ehrenpreis, aber die Bildung eines eigenen Stadtkreises ist doch für eine Stadt angenehm; sie wird dadurch gewissermaßen mündig, und wird auch gewisser Zahlungsverpflichtung ledig. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß auch in Zukunft ein gedeihliches Zusammenwirken von Stadt- und Landkreis in der bisherigen erfreulichen Weise stattfinden wird. Vieles hat die Stadt Neuß unter der Fremdherrschaft in alter und neuer Zeit zu leiden gehabt. Vor 100 Jahren war die Flagge noch weiß-rot-blau auf der linken Rheinseite; heute jedoch ist unsere Flagge schwarz-weiß. Auf Grund der vor 100 Jahren von Freiherrn von Stein geschaffenen Gesetzgebung, hat sich Rheinland in den 100 Jahren mächtig entwickelt. Solche geschichtliche Rückblicke liegen nahe in einem Saale,, wo das Bild des 1. Napoleon an der Decke schwebt. Gewiß wanche verrotteten Zustände hat der Sturm damals hinweggefegt. Aber auch der Grundstein zu Deutschlands Größe wurde damals gelegt. Das deutsche Volk ist darin merkwürdig, daß es seine inneren Zustände vor aller Oeffentlichkeit in schärfster Weise kritisiert, dadurch wird ja mancher Anstoß zur Besserung gegeben, aber auch im Auslande manchmal ein falscher Eindruck unserer Verhältnisse hervorgerufen. Die schwierige Situation, in der wir uns befinden, wird in deutsch sein wollenden Blättern als die Schuld unseres Kaisers dargestellt. Mit vollem Unrecht! Seine Majestät hat alles getan, um Deutschland den Platz an der Sonne zu erhalten. Alle Deutschen haben das feste Vertrauen, daß unser Kaiserhaus, die verbündeten Fürsten und die politischen Körperschaften, ein wachsames Auge darauf haben, daß wir von unseren Feinden links und rechts nicht überrascht werden. Mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir, was die Hohenzollern und besonders unser Kaiser für des Volkes Wohlfahrt getan. Gedenken wir der großen Tage von 1813, wo das Volk gerne Opfer brachte, die vielleicht 50 mal so groß waren, wie die heute von uns verlangten Abgaben. Geschlossen stehen wir auch heute zu unserm Kaiser.

Das Hoch auf Seine Majestät fand in der Festgesellschaft begeisterten Widerhall.

Herr Bürgermeister Gielen hieß dann die Gäste willkommen. Aufrichtigen Dank sage er dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Kruse für sein Erscheinen. Weiter begrüßte er besonders herzlich den Herrn Oberbürgermeister Spiritus, Bonn, den Vorsitzenden des Provinziallandtages. Freudig werde die Teilnahme des Herrn Oberbürgermeisters Wallraf von Köln in der Bürgerschaft aufgenommen werden. Sei dieser doch der erste gewesen, der der Stadt Neuß persönlich zum 40 000 Einwohner gratuliert habe. Köln und Neuß seien durch eine Jahrhundert lange Freundschaft eng verbunden. Herzlich heiße er Herrn Oberbürgermeister Oehler von benachbarten Düsseldorf willkommen. Seit dieser das Oberhaupt der Nachbarstadt sei, wehe der Düsseldorfer Wind, der manchmal nicht angenehm empfunden worden, nicht so scharf mehr herüber und seien die Verhältnisse beider Städte angenehmer geworden. Herr Landtagsabgeordneter Graf Spee, den er herzlich begrüßte, werde sich heute davon überzeugen, daß in seinem Wahlkreis jetzt auch ein selbständiger Stadtkreis sei. Weiter begrüße er Herrn Landrat Dr. von Brandt, der nicht daran zweifeln werde, daß die Stadt alles tun werde, damit auch in Zukunft zwischen Stadt- und Landbevölkerung ein gutes Verhältnis bestehen bleibe. Sie wie auch die übrigen Gäste, besonders auch die Vertreter des Landkreises heiße er alle herzlich willkommen.

Meine Herren! Der 1. April 1913 bedeutet einen Markstein in der Geschichte und der Entwicklung der Stadt Neuß und werden Sie mir deshalb wohl gestatten, am heutigen Tage einen ganz kurzen Rückblick wenigstens auf das letzte Decennium unserer Stadt zu werfen.

Vergangen sind glücklicherweise die Zeiten, wo man wegwerfend von der in früheren Jahrhunderten so blühenden Handels- und Hansastadt sagte „Nüß iß Nüß"! Wir haben uns ermannt und mit allen Kräften einträchtig daran gearbeitet, wieder in die Reihe der modernen Handels- und Hafenstädte zu kommen; wir haben unsere Lage am Rhein wieder ausgenutzt; wir haben Häfen und Industriebahnen gebaut und dadurch den Hafenverkehr von 1927 Schiffen mit 269 000 Tonnen im Jahre 1902 auf 3939 Schiffe mit 953 000 Tonnen gebracht; wir haben auf der Ringbahn gegen 202 000 Tonnen in 1904 1 400 000 Tonnen im Jahre 1912 befördert. Ueber 40 große industrielle Niederlassungen können wir in diesem Zeitraume verzeichnen, von denen ich nur die International Harvester Company, die Radiator-Gesellschaft, die Firma Heinr. Franck Söhne, Bleichert u. Co., Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik, Welter u. Groove, Phoniak, Curt Albert zu nennen brauche, um zu beweisen, daß der gute Ruf von Neuß als Industrie- und Handelsplatz weithin ja über den Ozean hinüber wieder erobert ist.

Getrieben werden diese neuen Werke fast alle durch das städtische Elektrizitätswerk, das seine Erzeugung von 170 000 K.-W.-St. in 1905 auf 9 Mill. K.-W.-St. gebracht hat.

Lenken wir dann unsere Schritte vom Hafen — diesem Mittelpunkt unserer neuen Entwickelung — in die Stadt selbst, so sehen wir überall neues Leben in neuen Straßen, deren wir in 10 Jahren über 17 Kilometer ausgebaut haben und die wie gleich den alten Straßen mit 25 Kilometer Regenwasser- und bis jetzt über 10 Kilometer Schmutzwasserkanälen versehen haben. Unser großer Hauptstraßenzug zeigt sich jetzt in einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Aufmachung; auf ihm vermittelt die Straßenbahn den ständig wachsenden Verkehr im Innern der Stadt und teilweise auch schon mit den Außenbezirken.

Auch die Staatsbahn hat ihre Bahnhofsanlagen wesentlich, wenn auch nicht hinreichend vergrößert.

Mit den Tiefbauten haben auch die Hochbauten gleichen Schritt gehalten. Wir bauten in diesem Zeitraum den neuen Schlachthof, das Elektrizitätswerk, die Oberrealschule, Fortbildungs- und Volksschulen, das städtische Verwaltungsgebäude, die Krankenanstalten, Museum, Hauptzollamt. Mit städtischer Hilfe entstanden das neue Waisenhaus, das Notburgahaus, das Gesellenhaus, das Mädchen-Realgymnasium und die landwirtschaftliche Winterschule. Ihnen schließen sich an das Camillushaus, die Christuskirche und die Dreikönigenkirche, sowie das Verwaltungsgebäude der Versicherungsgesellschaft Rheinland.

Gleichfalls mit weitgehender städtischer Hilfe entstanden über 450 moderne Arbeiterwohnhäuser, während in über 300 Fällen die Stadt durch Herausgabe 2. Hypotheken den Bau von Einzelwohnhäusern förderte.

Aus unserm städtischen Grundbesitz, den wir von 1400 auf 5700 Morgen vermehrten, sind jetzt über 200 Morgen in öffentliche Garten- und Schmuckanlagen verwandelt worden.

Einen zuverlässigen Maßstab für die Entwickelung dürften auch die Zahlen der veranlagten Steuern geben; spiegelt sich doch in ihnen der fortschreitende Wohlstand der Bevölkerung wieder. Während das kommunale Gesamtsteuersoll im Jahre 1902 445 000 Mark betrug, war es 1912 auf 1 363 000 Mark gestiegen. Der Umschlag der Stadtkasse stieg in derselben Zeit von 2¼ Million auf fast 23 Millionen Mark.

So stieg die Entwicklung der Stadt entsprechend auch die Einwohnerzahl. Am 1. Oktober 1902 beherbergte Neuß eine Bevölkerung von 28 042 Seelen; heute sind es über 41000, also in 10 Jahren eine Zunahme von fast 50 Prozent!

Am 9. Oktober überschritten wir die in der Entwicklung der rheinischen Städte wichtige Zahl von 40 000 und erhielten dadurch die Anwartschaft auf die kommunale Selbständigkeit, auf die Bildung

eines eigenen Stadtkreises, dessen Beginn wir heute festlich begehen.

Herr Oberbürgermeister Wallraf, Köln, begann in humorvoller Weise mit den Worten Wolframs von Eschenbachs: „Seh ich mich um, in diese edlen Kreise". Er sei wiederholt in Neuß gewesen und habe sich jedesmal gefreut an der beispiellosen Entwicklung, die das alte Neuß dank der Tätigkeit von Bürgermeister und Stadtverordneten genommen habe. Er bringe zu dem heutigen Fest seine Glückwünsche dar, als Vorsitzender des Rheinischen Städtebundes, die solch frisches Blut willkommen heiße, dann aber auch als Vertreter der Stadt Köln, die 1000jährige Beziehungen zu Neuß habe. Beide Städte seien römisch-keltischen Ursprunges. Beide Städte habe der Krummstab der Erzbischöfe von Köln beschirmt. Neuß und Köln haben stets gute Nachbarschaft gehalten. Als der Ansturm Karl des Kühnen sich vor den Mauern von Neuß an dem heldenmütigen Widerstand der Stadt gebrochen, da sei es nicht zum geringsten auch dem Beistand der Kölner, die ihren letzten Mann den Neußern zur Hilfe geschickt hätten, zu verdanken gewesen. Hätte Neuß damals nicht widerstanden, so würde die politische Gestaltung wohl, wenn auch nur vorübergehend, eine andere dem deutschen Reiche ungünstigere Wendung genommen haben. Auch heute schaue Köln, wie ein alter guter Freund, neidlos auf die schöne moderne Entwicklung der Stadt Neuß, verfolge es mit dem Herzen eines alten guten Freundes das Geschick des alten Novesia. Er trinke auf die glückliche Zukunft der Stdt Neuß.

Die Ausführungen des Kölner Obrbürgermeisters wurden mit wiederholter herzlicher Zustimmung aufgenommen.

Landrat Dr. v. Brandt ergriff sodann das Wort, um, wie er sagte, einer doppelten Pflicht zu genügen. Zunächst sei er von den Herrn Kreistagsabgeordneten gebeten worden, der Stadt Neuß Dank für die Einladung abzustatten. Er führte aus:

Die Mitglieder der Kreisvertretung sind ebenso wie ich selbst der heutigen Einladung gerne gefolgt, welche sie in die Lage versetzt, an Ihrem Glücke teilzunehmen und ihre Glückwünlche unmittelbar auszusprechen. Wer die Entwickelung der Stadt vor allem in den letzten Jahren aufmerksamen und freundlichen Auges verfolgt hat, müßte dem erfolgreich vorwärtsstrebenden Gemeinwesen seine volle Sympathie zuteil werden lassen. Handel und Wandel haben einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Durch großzügige, die Gunst der natürlichen Lage ausnutzenden Einrichtungen ist der Stadt eine angesehene Stellung unter den rheinischen Industriestädten dauernd gesichert worden. Dabei sind die sozialen und ästhetischen Interessen nicht vernachlässigt worden. Wie z. B. auf dem Gebiete des Wohnungswesens Vorbildliches geleistet worden ist, so ist auch das Stadtbild durch öffentliche und private Bauten und geschmackvolle gärtnerische Anlagen verschönert worden. Das geistige Leben hat durch mancherlei Veranstaltungen, insbesondere durch die Pflege der Musik, für welche wir Herrn Beigeordneten Klein vor allem Dank schulden, Belebung und Sammlung erfahren. Die Bewohner der Landgemeinden haben diese Entwicklung mit umso größerer Freude verfolgt, als infolge der Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land die Welle des Fortschritts sich auch der Umgebung mitteilt. So wünschen sich denn am heutigen Tage Stadt- und Landkreis gegenseitig glückliche Fahrt, wenn sie fortan getrennt, ein jeder in selbständiger Richtung, dem Ziele des Glückes ihrer Bewohner zustreben.

In zweierlei Hinsicht hat der heutige Tag eine Veränderung gebracht: Infolge des Ausscheidens der Stadt Neuß aus dem Kreisverbande nimmt diese nicht mehr teil an der Aufbringung der Kreislasten und zugleich schwindet auch ihr Recht der Mitbestimmung in Kreisangelegenheiten. Sodann verändert sich ihre Stellung in der Organisation der allgemeinen Landesverwaltung, insofern als die landrätliche Zuständigkeit mit Bezug auf die Stadtgemeinde erloschen ist. Letzterer Umstand gibt mir das Recht zu einer persönlichen Bemerkung. Während 6½ Jahren ist es mir vergönnt gewesen, an dem Leben der Stadt auch amtlichen Anteil zu nehmen, in dasselbe Einblicke zu erhalten und als ständiger Kommissar der Königl. Regierung mittätig zu werden. Diese Tätigkeit war mir von besonderem Wert und Interesse. Ich bin hierbei von dem Bestreben geleitet gewesen, im geräuschlosen Wirken der staatlichen Verwaltung für die berechtigten Interessen der Stadt und ihrer Einwohner einzutreten und fernerhin auch für meinen Teil zum Ausdruck zu bringen, daß jede dem Gemeinwohl dienende Tätigkeit Würdigung und Förderung findet. Ich freue mich, als Vorsitzender der Veranlagungskommission für den Stadtkreis auch fortan mit den Einwohnern der Stadt in enger Beziehung zu bleiben. Wenn ich im übrigen fortan hier in der Stadt Neuß mit Vorbedacht die größte Zurückhaltung übe, so lebe ich der Zuversicht, daß die Vertreter der Stadt meine Gründe und Absichten richtig zu würdigen wissen.

Den städtischen Beamten drücke ich beim Abschlusse unserer bisherigen dienstlichen Beziehungen herzlich die Hand. Freuen würde es mich, wenn sie denselben eine freundliche Erinnerung bewahrten, wie es meinerseits geschieht.

Redner führte sodann aus, welche Freude es ihm bereite, der Stadt noch als letzte angenehme Botschaft eine Mitteilung übermitteln zu können, mit welcher ihn ein Neußer Bürger beauftragt habe. Er übergab alsdann dem Bürgermeister ein Schreiben des Herrn Robert Lonnes sen., in welchem dieser der Stadt ein Kapital von 30 000 Mark für den Zweck der Tuberkulosebekämpfung stiftete.

Redner schloß mit den Worten: Mit den Bürgern der Stadt teilen die Vertreter des Landkreises den Glauben an eine schöne und glückliche Zukunft des Stadtkreises Neuß. Bedeutendes hat die Stadt bisher geleistet, noch größere Aufgaben birgt die Zukunft. Unsere Zuversicht stützt sich auf die Kenntnis der Kräfte des Bürgertums, auf seinen vorwärtsstrebenden Geist und seinen Gemeinsinn. Möge die weitere Entwicklung der Stadt getragen sein von Unternehmungsgeist und Opferwilligkeit für die Vaterstadt und zugleich von dem Geiste unseres Preußischen Wahlspruchs: „Mit Gott, für den König und für das Vaterland!" In diesem Sinne rufen wir Gäste der Stadt: Die Bürgerschaft der Stadt Neuß lebe hoch!

Herr Bürgermeister Gielen nahm die Stiftung mit herzlichstem Dank an, unter lebhaftem Ausdruck des Dankes für den edlen Spender Herrn Robert Lonnes sen.

Herr Oberbürgermeister Oehler, Düsseldorf, sprach in liebenswürdiger Weise der Stadt Neuß den Glückwunsch der Stadt Düsseldorf zur Erhebung zum Stadtkreis aus. Beide Städte seien durch die Verhältnisse aufeinander angewiesen. An hohem Alter könne die Stadt Düsseldorf ja nicht mit Neuß konkurrieren. Aber das hohe Alter allein genüge nicht, es müsse gepaart sein mit frischer Lebenskraft, mit lebendiger Schaffensfreude, und die sei ja in Neuß überall vorhanden. Heute bilde die Stadt einen eigenen Stadtkreis und befreie sich aus der Umarmung des Landkreises. Diese Umarmung sei aber der Stadt Neuß gut bekommen. Wenn Herr Bürgermeister Gielen auf den Düsseldorfer Wind angespielt habe, so möchte er erwähnen, daß auch Düsseldorf den Wind aus Osten bekomme, aber glücklicherweise nur 50 Tage im Jahre. (Heiterkeit.) Neuß entwickele sich nach Norden, Düsseldorf nach Süden. Er wünsche Neuß eine weitere gedeihliche Entwickelung. Je mehr ein freundnachbarliches Verhältnis entstände, um so besser sei es für beide Teile. Sein Hoch galt Herrn Bürgermeister Gielen, unter dessen Leitung Neuß eine so schöne Entwicklung genommen habe.

Stadtverordneter Josef Josten: In den heutigen Reden ist der historischen Tatsache der Bildung des Stadtkreises Neuß mehrfach gedacht werden. Herr Oberbürgermeister Oehler aus Düsseldorf, hat dabei auch zum Schluß der Verdienste des Herrn Bürgermeisters Gielen Erwähnung getan. Als dienstältester Stadtverordneter möchte er dazu auch einiges sagen. Wie kommt es, daß die Stadt Neuß eine so schöne Entwicklung genommen hat? Einige sagen, es sei das Ergebnis der natürlichen Entwicklung. Wer aber, wie er, Gelegenheit gehabt habe, hinter die Kulissen zu schauen, müsse sagen: Die aufsteigende Entwicklung der Stadt Neuß in den letzten 10 Jahren haben wir nächst Gott, in erster Linie unserem Herrn Bürgermeister Gielen zu danken. Als dieser am 12. Juni 1902 in sein Amt eingeführt wurde, lag gewissermaßen ein großer Schatten um das Bürgermeisteramt Neuß. Infolge der vorausgegangenen Zwistigkeiten in der Bürgerschaft hießen ihn nicht alle willkommen, von gewisser Seite wurde er als Eindringling be rachtet. Er hat es aber verstanden, in den Jahren seiner Amtsübung durch seinen Arbeitseifer, durch seinen guten Willen die Herzen aller zu gewinnen. Nicht nur seinen Beamten ist er ein Muster von unermüdlichem Pflichteifer gewesen, sondern auch allen Bürgern ist er in musterhafter Weise gerecht geworden.. Was er in den 11 Jahren geleistet, ist allen bekannt. Auf vielen Gebieten hat er uns neue Wege gewiesen. Es mag dahingestellt bleiben, ob die Entwicklung der Stadt so schnell ohne Herrn Bürgermeister Gieken vorangegangen wäre, wie sie es getan hat. Heute ist eine Pflicht, der ungeheuren Initiative, der rastlosen Arbeitskraft und des zähen Arbeitswillens unseres Herrn Bürgermeisters dankbar zu gedenken. Dafür gebührt ihm der Stadt Neuß und der Neußer Bürgerschaft Dank.

In das auf den Herrn Bürgermeister ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Herr Oberbürgermeister Spiritus, Bonn, brachte die Glückwünsche als Vorsitzender des Rheinischen Provinziallandtages und Namens der Stadt Bonn dar. Neuß habe gezeigt, wie eine Stadt am Rhein seine günstige Lage ausnützen könne. Man werde ihm dies in Bonn ja vielleicht als Muster vorhalten. Aber der Herr Regierungspräsident bemerkte eben sehr richtig: Jedem das Seine. Die Selbständigmachung der Stadt Neuß gebe dem Provinzinziallandtag zu denken, da angeregt sei, die Anzahl der Provinziallandtagsabgeordneten zu vermehren. Ob aber Stadt- oder Landkreis, überall müsse im Interesse der Allgemeinheit gewirkt werden, zum Wohl der Landwirtschaft, zum Wohl von Handel und Industrie und damit zum Wohl unser schönen Heimat, unserer Heimatprovinz Rheinland. Dieser galt sein lebhaft aufgenommenes Hoch.

Herr Beigeordneter Dr. Beitzen verlas folgende Glückwunschschreiben:

Berlin, den 7. März 13.

Euer Hochwohlgeboren

bitte ich für die freundliche Einladung der Stadt Neuß zu dem Festessen am 1. April d. Js. meinen ergebensten Dank entgegenzunehmen. Zu meinem großen Bedauern ist es mir nicht möglich an der anläßlich der Bildung eines neuen Stadtkreises veranstalteten Festlichkeit teilzunehmen, da ich erst Anfang April von einer Urlaubsreise nach Italien zurückkehren kann.

In besonderer Hochschätzung

Euer Hochwohlgeboren sehr ergebener

gez. Frhr. v. Schorlemer.

An den Bürgermeister Herrn Gielen Hochwohlgeboren, Neuß am Rhein.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz

G. Coblenz, den 7. März 1913.

Für die Einladung Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten zu dem von der Stadt Neuß aus Anlaß der Bildung eines eigenen Stadtkreises für den 1. April d. Js. nachmittags 2 Uhr im dortigen Rathause veranstalteten Festessen sage ich im Namen des abwesenden Herrn Oberpräsidenten verbindlichsten Dank.

Seine Exzellenz ist bis 8. April d. msk beurlaubt und daher nicht in der Lage, der Einladung zu folgen.

gez. v. Hagen, Oberpräsidialrat.

An den Bürgermeister der Stadt Neuß.

Baden-Baden, den 8. März. 1913.

Verehrter Herr Bürgermeister.

Ihre freundliche Einladung zur Teilnahme an dem Festessen v. 1. 4. cr. ist mir hierhin nachgesendet worden. Ich bin Ihnen herzlich dankbar für das gütige Gedenken, ich bedauere aber der Einladung keine Folge leisten zu können, da ich am 1. 4. meine Baden-Badener Kur noch nicht vollendet haben werde. Verzeihen Sie also mein Fernbleiben, ich wäre sonst gar zu gerne gekommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

gez. v. Renvers, Landeshauptmann.

Bellaria (Schweiz), 15. März 1913.

Verehrter Herr Bürgermeister.

Aus obiger Adresse ersehen Sie, daß ich die Ostertage bei meinen Kindern in der Schweiz zubringe. Da ist der Wunsch erklärlich bis zum letzten Termin die Ferien zu nützen und anfangs April erst zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin einzurücken. Mit meinem ergebensten Dank für die freundliche Einladung zum 1. April verbinde ich daher den Ausdruck des Bedauerns, diesen Ehrentag der Stadt Neuß nicht mitfeiern zu können. Ich kann mir es aber nicht versagen, wenigstens schriftlich meine herzlichsten Wünsche auszusprechen. Ein für das ganze deutsche Vaterland bedeutungsvoller Zeitpunkt bringt auch der Stadt Neuß einen wichtigen Fortschritt in ihrer Entwicklung, der neben der Strebsamkeit ihrer Verwaltung besonders ihrer treuen Mitarbeit am Aufschwung des ganzen Vaterlandes zu verdanken ist. Möchten ihre Bürger niemals die großen Prinzipien vergessen, die uns alle vereinigen und die die Grundlage sind für künftiges Blühen und Gedeihen, des Einzelnen wie der Gesamtheit! Als Vertreter eines alten Stammes, der durch Jahrhunderte gute und böse Stunden mit der altehrwürdigen Nachbarstadt geteilt hat, rufe ich ihr an ihrem Ehrentage ein kräftiges vivat, crescat, floreat ad multos annos zu unter der Leitung ihres bewährten Bürgermeisters.

Mit bestem Gruß Ihr ergebener

gez. Fürst Salm-Reifferscheidt.

Schloß Frens, den 19. März 1913.

Eure Hochwohlgeboren!

Eure Hochwohlgeboren spreche ich für die mich ehrende Einladung der Stadt Neuß zu dem aus Anlaß der Bildung eines eigenen Stadtkreises veranstalteten Festessen meinen verbindlichsten Dank aus. Bis heute habe ich mit der Antwort gewartet, da ich hoffte, ein der Annahme entgegenstehendes Hindernis beseitigen zu können, leider ist mir dieses nicht gelungen und so muß ich denn zu meinem größten Bedauern bitten, mich bei den Herren Stadtverordneten sowie mich persönlich gütigst zu entschuldigen.

Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß der Provinzialausschuß mit dem größten Interesse das für die Stadt so bedeutungsvolle Ereignis verfolgt und bitte ich, den Wunsch des Provinzial-Ausschusses, den ich nun leider nicht in der Lage bin, mündlich zum Ausdruck zu bringen, daß die Stadt Neuß auch weiterhin blühe, wachse und gedeihe, dem werten Stadtverordneten-Kollegium freundlichst zu übermitteln.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung habe ich die Ehre mich nennen zu dürfen

Euer Hochwohlgeboren ergebenster

gez.: Graf Beissel von Gymnich

Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses,

Königlicher Kammerherr und Landrat.

Unterzeichneter wird, der Einladung der Stadt Neuß, zu dem am Dienstag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, im Rathaussaale anläßlich der Bildung eines eigenen Stadtkreises stattfindenden Festessen leider nicht teilnehmen können, da er am 1. April noch in Rom sein wird. Er dankt vielmals für freundliche Einladung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez.: Am Zehnhoff.

Düsseldorf, den 10. März 1913.

Düsseldorf, 22. März 1913.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre freundliche Einladung zum Festessen vom 1. April! Leider kann ich an demselben nicht teilnehmen. Am 2. April beginnt der Kultus-Etat im Abgeordnetenhause. Ich muß also unbedingt gleich zu Anfang der Wiedereröffnung der Landtagsverhandlungen in Berlin sein. Entschuldigen Sie mich gütigst unter diesen Umständen.

Ihnen und Frau Gemahlin wünschen meine Frau und ich recht glückliche Osterfeiertage.

Mit herzlichen Grüßen ergebenst

gez.: Marx, Oberlandesgerichtsrat.

M. Gladbach, 20. März 1913.

Sehr verehrter Herr Kollege!

So gerne ich Ihrer freundlichen Einladung für die ich herzlichst danke, folgen möchte, so kann ich dies leider nicht, da ich Ende dieses Monats nach Berlin zu verreisen beabsichtige und voraussichtlich erst am 1. April wieder zurückfahren werde.

Meine besten Wünsche begleiten Ihre Feier und die Zukunft Ihrer Stadt.

Mit freundlichem Gruß bin ich

Ihr Piecq.

Der Oberbürgermeister. Abteilung 1.

Rheydt, 27. März 1913.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich genötigt, meine Zusage zu dem am 1. k. Mts. dort stattfindenden Festessen zurückzuziehen, da ich für den gleichen Tag eine dringliche Stadtverordneten-Sitzung anberaumen mußte.

Ich bitte Sie daher mein Fernbleiben gütigst entschuldigen zu wollen, und bin mit freundlichem Gruße

Ihr ergebenster

gez.: Lehwald.

Telegramm aus Krefeld, 31. März 1913.

Leider durch Streikverhandlung verhindert am morgigen Fest teilzunehmen. Wünsche dem neuen Stadtkreise viel Glück.

Oberbürgermeister gez.: Johansen.

Telegramm aus Rheydt, 1. April 1913.

Der Stadt Neuß übersende ich namens der Stadt Rheydt herzlichen Glückwunsch zu dem heute erlangten höchsten Grad kommunaler Selbständigkeit und zugleich die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwickelung.

gez.: Lehwald, Oberbürgermeister.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 2. April.

Der gestrige bedeutungsvolle Tag in der Geschichte der Stadt Neuß wurde in der ganzen Bürgerschaft mitgefeiert, wie auch der zahlreiche Flaggenschmuck in den Straßen bewies. Das „große Konzert auf dem Marktplatz mit der 38er Kapelle" erwies sich zum großen Leidwesen der massenhaft herbeigeströmten Bürgerschaft als Aprilscherz. Die Stadt wird jedoch bei ähnlichen Gelegenheiten in Zukunft eine gute Lehre daraus ziehen, und wenn auch ein Fest nicht auf den ersten April fällt, solche Veranstaltungen ernsthaft mit in Betracht ziehen.

⌣ **Novesia, Verein kath. Kaufleute** veranstaltet heute im Vereinslokale einen sehr interessanten Vortragsabend. Herr Dr. Beusch aus M.Gladbach wird sprechen über das Thema: „Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft". Es ist dies ein Thema, das jeden Kaufmann und Industriellen besonders interessieren muß. Bei dem machtvollen Vordringen Deutschlands unter den Weltvölkern, bei dem mit immer stärkerer Deutlichkeit hervortretenden Kampf der Kulturnationen um den Raum, bei der Beherrschung der ganzen auswärtigen Politik durch Momente imperialistischer Natur, ist es notwendig, einmal die Position Deutschlands in der Weltwirtschaft kennen zu lernen. Darum sei auf diesen Vortrag besonders aufmerksam gemacht, umso mehr, als Herr Dr. Beusch als tüchtiger, mit der Materie durchaus vertrauter Redner bekannt ist. Um pünktliches und allseitiges Erscheinen wird besonders gebeten.

Kath. Gesellenhaus. Nächsten Sonntag findet nachdem der Herr Kapitularvikar die Erlaubnis erteilt hat, um 8 Uhr die Benediktion der Hauskapelle statt. Zu dieser Feier sind unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gönner herzlichst eingeladen! Im Anschluß an die Satzung wird vom hochw. Herrn Präses, Rektor Geller, das hl. Meßopfer zum ersten Male in der Kapelle dargebracht werden; da die Kapelle eine sogenannte Anstaltskapelle ist, so kann jeder dort seiner Sonntagspflicht — Sonntags die hl. Messe mit Andacht zu hören — genügen, worauf besonders wegen nächsten Sonntag hingewiesen sei. Näheres folgt im Anzeigenteil dieser Zeitung Ende der Woche.

Der Turn- und Schwimm-Verein für Frauen und Mädchen beschloß in seiner vorgestrigen Hauptversammlung, am Sonntag den 20. April, nachmittags ¼4 Uhr, eine öffentliche Turnstunde abzuhalten, um den Angehörigen seiner Mitglieder und besonders den Eltern der die Kinderturnstunde besuchenden Kinder zu zeigen, in welcher sach- und sachgemäßen Weise das Turnen gepflegt wird.

Am Sonntag den 6. April führt die zweite diesjährige Wanderung die Mitglieder nach Hösel-Angermund und Calcum. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 2 Uhr. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand konnte erfreulicherweise ein weiteres Anwachsen der Mitgliederzahl mitteilen. Dem Verein gehören heute 67 Mitglieder an. Außerdem sind zu der Mittwochs nachmittags von 5 bis 6 Uhr stattfindenden Kinderturnstunde 46 Kinder angemeldet, und weist dieselbe den hohen Durchschnittsbesuch von 38 Kindern auf.

Auch der Besuch der Schwimmstunde ist ein sehr reger, werden doch zur Zeit allein 12 Damen im Schwimmen ausgebildet. Daraufhin: Gut Heil, Gut Naß!

Postscheckschwindel. Am 22. März vormittags 9—10 Uhr sind vom Konto einer Leipziger Firma 20 000 Mark beim Postscheckamt in Leipzig auf Grund zweier gefälschter Schecks abgehoben worden. Die Auszahlung ist in Tausendmarkscheinen erfolgt. Die Nachforschungen nach dem Schwindler, der sich zur Abhebung des Geldes vermutlich einer Mittelsperson bedient hat, waren bisher erfolglos. Die Person, welche die Schecks zur Einlösung gebracht hat, wird wie folgt beschrieben: Alter 30—35 Jahre, Größe 160—165 Centimeter, Gesicht frisch, Bart Spitzbart, blond bis rötlich. Mit Gold eingefaßten Klemmer, modefarbener Ueberzieher, weicher Hut. Sicheres Auftreten. Auf die Wiedererlangung des erschwindelten Geldes hat die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Leipzig eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

* **Schlafwagen III. Klasse.** Bekanntlich hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten bei den Beratungen über den Eisenbahnetat in der Budgetkommission auf eine Anregung, Schlafwagen 3. Klasse einzustellen, erwidert, daß solche Schlafwagen mit drei Schlaflagern übereinander beim deutschen Publikum kaum Anklang finden würden. Da außerdem die Belastung mit einer neuen Wagenart die Schnelligkeit der Züge beeinträchtige, könne er einstweilen nicht in Aussicht stellen, der Anregung nachzugeben. Nunmehr hat die Handelskammer Oldenburg beim Deutschen Handelstag beantragt, die Frage der Einführung von Schlafwagen 4. Klasse auf deutschen Bahnen zur Diskussion zu stellen und der Verkehrskommission zur weitern Bearbeitung zu überweisen. Zur Begründung weist die Kammer auf die günstigen Erfahrungen hin, die Schweden und Norwegen mit der Einführung dieser Schlafwagengattung gemacht haben.

:: Grimlinghausen, 2. April. Heute, Mittwoch Abend 9 Uhr findet im Restaurant des Herrn Joh. Frings eine Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsvereins statt. Als wichtigste Punkte stehen zur Tagesordnung: Rechnungsablage, Dampferverkehr, Automobilverbindung, Beschaffung von Blumen, Verkehrsfest mit Dampferfahrt. Alle Mitglieder sowie auch besonders die Freunde des Vereins sind zu dieser Versammlung nochmals freundlichst eingeladen.

)-(Kaarst, 1. April. Die in der Gemeinderatssitzung am 28. Februar 1912 getätigte Wahl des Verwaltungssekretärs J. Kaiser zum Gemeindesekretär der Bürgermeisterei Kaarst hat die Bestätigung des Herrn Landrats gefunden. Herr Kaiser wurde am 1. April in sein Amt eingeführt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

).(Grevenbroich, 1. April. Die hiesige sozialstudentische Ferienvereinigung veranstaltet am

Donnerstag den 3. April, nachmittags um 4 Uhr eine Besichtigung der Maschinenfabrik Grevenbroich. Treffpunkt 3 drei Viertel Uhr vor der Fabrik. Um 6 Uhr findet im Hotel Esser ein Vortrag des Herrn Bezirkspräses Houben (Köln) über „die Arbeiterfrage" mit Diskussion statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessenten sehr willkommen.

:: Allrath, 2. April. Der hiesige Ziegenzuchtverein hält am Sonntag den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Lokale der Witwe Verhagen eine Versammlung ab, wozu alle Interessenten der Ziegenzucht eingeladen sind. Dem Vereine steht schon jetzt eine größere Summe zur Verfügung zur Anschaffung von Zuchttieren. Auch dem ärmeren Manne wird Gelegenheit geboten, sich eine gute reinrassige Ziege anzuschaffen. Auch Frauen sind zu der Versammlung herzlich eingeladen.

Rheinland-Westfalen.

jt. Düsseldorf, 1. April. In der heutigen Sitzung wurde zum Direktor der allgemeinen städtischen Krankenanstalt der Generaloberarzt Dr. Wilhelm Claßen, Divisionsarzt der 30. Division in Straßburg, gewählt. Der bisherige Direktor Geheimer Medizinalrat Dr. Lubarsch ist zum ordentlichen Professor an der Kieler Universität ernannt worden. Zum Direktor des städtischen Museums wurde einstimmig der bisherige Direktor des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin, Prof. Dr. Koltschau gewählt.

* Düsseldorf, 31. März. Der Eisenbahnminister v. Breitenbach kam heute morgen nach Düsseldorf und besichtigte in Begleitung höherer Eisenbahnbeamten der Bezirke Essen und Elberfeld die Geleis- und Bahnhofsanlagen. Um 10.30 Uhr fuhr er über Kettwig—Werden nach Essen.

* Düsseldorf, 1. April. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen sechs Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren, die während der Monate Dezember und Januar hier bandenmäßig 27 nächtliche Einbrüche verübt und große Posten Waren aller Art gestohlen hatten. Mit Rücksicht auf das gemeingefährliche Treiben verurteilte das Gericht den Arbeiter Johann Junker, den Fuhrmann Hermann Döker und den Arbeiter Julius Debrassin zu je sechs Jahren Gefängnis, den Drahtzieher Franz Stecken zu vier Jahren Gefängnis und zwei weniger Beteiligte zu je 18 Monaten Gefängnis.

* Krefeld, 1. April. Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie hat in seiner heute abend beendeten Generalversammlung folgendes beschlossen: Auf vielseitigen Wunsch aus Arbeiterkreisen und auf Anregung des Königlichen Staatsregierung beschließt die Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der rheinischen Seidenindustrie, daß die am 17. März eingetretene Sperre zurückgezogen und daß der Betrieb in sämtlichen Verbandsfirmen am Donnerstag, 3. April, vormittags 7 Uhr, wieder aufgenommen wird, soweit Arbeit vorhanden ist. In den Färbereien werden diejenigen Arbeiter, die sich bis zum Mittwoch, 9. April, einschließlich zur Arbeit gemeldet haben, zu den neuen Bedingungen unter Anerkennung des Tarifes eingestellt, soweit Arbeit vorhanden ist. Bezüglich der Wiedereinstellung und Bezahlung derjenigen Arbeiter, die bis dahin nicht eingetreten sind, behält sich der Arbeitgeberverband alles Weitere vor. Der Arbeitgeberverband der rhein. Seidenindustrie unterstützt ab Donnerstag, den 3. April, bis auf weiteres die Arbeitgeber der Färberei für jeden fehlenden Arbeiter mit 3 Mk. pro Tag und pro Kopf, solange bis zwei Drittel der Belegschaften der einzelnen Betriebe in Stärke vor dem Streik die Arbeit wieder aufgenommen haben.

* Krefeld, 1. April. Die dem Deutschen Textilarbeiterverband angehörigen ausständischen Färber haben in ihrer heutigen Sitzung in geheimer Abstimmung mit 1795 gegen 7 Stimmen die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen.

jt. Köln, 1. April. In der verflossenen Nacht geriet in einer Wirtschaft in Köln-Braunsfeld ein Gast mit einem schweren Verbrecher namens Peter Schmitz in Streit. Schmitz, der schon über 30 Mal vorbestraft ist, legte sich später mit seinem Gewehr auf die Lauer in der Absicht, den Gast zu erschießen. Ein Polizeibeamter, der das Vorhaben Schmitz bemerkte, eilte hinzu und nahm Schmitz das Gewehr ab, wobei dieser den Beamten zu erwürgen suchte. Der Beamte feuerte nun auf Schmitz mittelst seines Dienstrevolvers einen Schuß ab, der den sofortigen Tod des Verbrechers herbeiführte.

Luftschiffahrt.

Auch gestern morgen überflog das Militärluftschiff Z 2 unsere Stadt. Es fuhr in flotter Fahrt in der Richtung nach Köln.

* Frankfurt, 31. März. Das Luftschiff „Viktoria Luise", das noch in der Luftschiffhalle in Frankfurt im Winterquartier liegt, wird vom 5. April ab bei gutem Wetter Passagierfahrten unternehmen.

* Köln, 31. März. Das Militärluftschiff „Z 2" ist heute morgen gegen 7 Uhr aufgestiegen, hat die Richtung über Nippes genommen und ist dann im Nebel verschwunden. Das Parseval-Luftschiff ist ebenfalls aufgestiegen. „Z 2" fuhr um 10 Uhr 20 Min. in einer Schleife über die Stadt Krefeld und wandte sich dann wieder nach Köln.

* M.-Gladbach, 2. April. Heute vormittag 9 Uhr 50 Min. überflog das Militärluftschiff Z 2 aus Köln in einer Schleife unsere Stadt. Es setzte seine Fahrt anscheinend in der Richtung nach Viersen, Krefeld weiter fort.

Eigene Depeschen.

Das Kaiserpaar im Taunus.

)(Homburg v. d. H., 31. März. Heute nachmittag unternahm das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise eine Autofahrt über die Saalburg und machten dann einen Spaziergang über die Lochmühle duch das Köpperner Tal und kehrten per Automobil nach Homburg zurück. Gegen 5.45 Uhr traf die Großherzogin Luise von Baden, von Hohenmark kommend mit dem kaiserlichen Automobil zu einem kurzen Besuch bei den Majestäten ein. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin nahmen den Tee bei der Großherzogini in den für diese bereit gehaltenen Gemächern des Schlosses. Um 6.30 Uhr reiste die Großherzogin nach Karlsruhe ab. Die Majestäten und die Prinzessin begleiteten sie zur Bahn. Zur heutigen Abendtafel sind geladen: Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Gefolge, sowie Major von Schmid von dem hier garnisonierenden Bataillon des Füsilierregiments von Gersdorff.

Heeresvorlage.

:: Berlin, 2. April. Die erste Lesung der Heeres- und Steuervorlage soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, am 7. April erfolgen. An diesem Tage wird auch der Reichskanzler Erklärungen über die auswärtige Politik abgeben.

Cadinen.

— Das Zivilkabinett das Kaisers hat dem Pächter Sohst eine Schadloshaltung von 12 000 Mark zugebilligt. Dafür übernimmt die kaiserliche Gutsverwaltung das Vorwerk selbst am 9. April d. J., wie es liegt und steht. — Der Weg, den der Kaiser eingeschlagen hat, um den unerquicklichen Fall Sohst endgültig aus der Welt zu schaffen, findet in der Berliner Presse günstige Aufnahme.

Präsident Wilson und die Presse.

:: Washington, 1. April. Präsident Wilson beabsichtigt, wöchentlich mehrere Stunden mit den Zeitungsvertretern zu konferieren. Dabei will er ihnen Aufklärung über sein Programm und über seine Amtsführung abgeben, damit keine falschen Nachrichten in die Presse gelangen.

Der Balkankrieg.

Die Antwort-Note der Türkei.

* Konstantinopel, 1. April. Die Ueberreichung der Antwortnote der Pforte erfolgte heute vormittag 11 Uhr durch den Minister des Aeußern Prinzen Halim Bei, die Note wurde von der österreichisch-ungarischen Botschaft unverzüglich den andern Botschaftern zur Kenntnis gebracht; die Note, die gestern abend im Ministerrat beschlossen wurde, ist sehr kurz gefaßt.

* Konstantinopel, 1. April. Die Antwortnote der Pforte wurde heute dem österreichischen Botschafter Grafen Pallavicini überreicht. Die Pforte nimmt die Vorschläge der Mächte an.

)(Konstantinopel, 1. April. Die Antwort-Note der Pforte auf die Note der Großmächte hat folgenden Wortlaut:

Der unterzeichnete Minister des Aeußern seiner kaiserlichen Majestät des Sultans hat von der Kollektiv-Note der Mächte Kenntnis genommen, welche Ihre Excellenzen die Botschafter von England, Oesterreich, Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien ihm am 31. März 1913 übermittelten und auch die Ehre, Ihren Excellenzen mitzuteilen, daß die kaiserliche Regierung in Würdigung der Wohltaten des Friedens nicht gezögert hat, die freundschaftliche Vermittlung Ihrer Regierungen behufs Beendigung des zwischen dem ottomanischen Reiche und den Balkanstaaten bestehenden Kriegszustandes anzunehmen. Von denselben friedlichen Gesinnungen geleitet, nimmt die kaiserliche Regierung die in den erwähnten Mitteilungen vorgeschlagenen Friedenspräliminarien als Grundlage an und vertraut bezüglich der Wiederherstellung des Friedens sich den Großmächten an.

Said Halim.

Antwort der Verbündeten.

* London, 1. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat Griechenland den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen lassen, die die Ansprüche Griechenlands in Epirus zum Gegenstand hat. Während bekanntlich einige europäische Regierungen beabsichtigten, einen großen Teil des in Frage stehenden Gebiets dem neuen Albanien zuzuschlagen, schlägt Griechenland in seiner Erklärung vor, daß die Mächte eine Kommission ernennen, die in der jetzt von Griechenland beanspruchten und vollständig von griechischen Truppen besetzten Gegend ein Plebiszit anstellen solle. Weiter heißt es in der Erklärung, daß keine griechische Regierung in der Lage sein werde, den Rückzug der Truppen aus dem jetzt besetzten Gebiet sicherzustellen, und daß außerdem die Bevölkerung es nicht zulassen würde, daß die Truppen, die sie befreit hätten, sie der türkischen oder albanischen Herrschaft auslieferten.

* Cettinje, 1. April. Die montenegrinische Regierung erwiderte den Vertretern der Großmächte, sie bedaure, dem von ihnen wiederholt geäußerten Wunsche, die Nichtkämpfer aus Skutari zu entfernen, nicht nachkommen zu können, da das Armee-Oberkommando die Uebermittlung der chiffrierten Depesche an den Kommandanten von Skutari ablehne. Die Regierung erklärt sich jedoch bereit, eine offen abgefaßte, von der osmanischen Regierung gezeichnete Mitteilung über den Abzug der Nichtkämpfer dem Oberkommandierenden der Armee zur Beurteilung zu unterbreiten.

Frieden in Sicht?

)(Konstantinopel, 1. April. In diplomatischen Kreisen herrscht die Meinung vor, nachdem heute die Pforte die Friedensvorschläge der Mächte bedingungslos angenommen habe, würden die Verbündeten morgen ebenfalls beistimmen und die Feindseligkeiten noch in dieser Woche einstellen. Hakki Pascha, Osman Nisami und Rechid Pascha sind als Friedensunterhändler bestimmt worden.

Neue Kämpfe.

* Sofia, 1. April. Die Agence Bulgare verbreitet folgende Meldung: Vorgestern nachmittag rückte der Feind in Stärke von ungefähr drei Divisionen von Büjük Tschekmedscheh bei Fanasakris und Kumburgas entlang gegen den rechten Flügel der vor Tschataldscha stehenden bulgarischen Armee vor. Der Vormarsch wurde durch das Geschützfeuer von acht feindlichen Kriegsschiffen, die vor Kumburgas und Kfasteros lagen, unterstützt. Das Geschützfeuer der Kriegsschiffe wurde durch das wirksame Feuer unserer Artillerie rasch zum Schweigen gebracht. Sodann ging unsere Infanterie zum Gegenangriff über und zwang die Türken in einem Bajonettkampf, sich in Unordnung zurückzuziehen, wobei sie eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten zurückließen. Gestern früh rückte ein feindliches Bataillon gegen das Dorf Arnautköi vor, wurde jedoch von der bulgarischen Artillerie ins Feuer genommen und zu fluchtartigen Rückzuge gezwungen. Gleichzeitig marschierten acht andere feindliche Bataillone mit Maschinengewehren von Kumburgas auf Jalos, mußten aber infolge eines Gegenangriffes der bulgarischen Truppen in großer Unordnung flüchten, nachdem sie überaus große Verluste erlitten hatten. Auch diese Vormarschbewegung des Feindes wurde durch das Geschützfeuer von sechs Kriegsschiffen unterstützt.

Skutari vor dem Falle.

)(Cattaro, 1. April. Die Neue Freie Presse meldet: Gestern liefen von hier mehrere österreichisch-ungarische Kriegsschiffe in der Richtung nach Antivari aus; sie stehen unter dem Kommando des Konteradmirals Njegovan. Eine Kreuzerdivision, die ebenfalls ausgelaufen ist, steht unter dem Kommando des Konteradmirals Fiedler.

)(Wien, 1. April. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, es sei die amtliche Mitteilung angelangt, daß Deutschland an der Flottenkundgebung teilnehme. Die Lage Skutaris sei sehr bedrängt. Die Belagerer hätten sehr wichtige Positionen eingenommen. Die Festung stehe vor dem Falle.

* Berlin, 1. April. Der gegenwärtig in Athen befindliche Kleine Kreuzer Breslau hat Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der Flottenkundgebung in die montenegrinischen Gewässer zu begeben.

Das „tolerante" Serbien.

)(London, 31. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, bezeichnete Serbien es als unmöglich, der Forderung der Mächte nach besonderen religiösen Garantien in den seitens Serbiens von der Türkei zu übernehmenden Gebieten zu entsprechen. Serbien behauptet, daß seine Verfassung und seine besonderen Gesetze genügende Garantien für die religiöse Freiheit gewährtn. Hinsichtlich der Katholiken werde die serbische Regierung mit dem Heiligen Stuhl ein Konkordat abschließen, sobald der Friede unterzeichnet sei.

Bulgarien und Griechenland.

)(Wien, 31. März. Nach einer Meldung der Polit. Koresp. aus Saloniki sollen bisher 12 000 Mann bulgarische Truppen in Serres zusammengezogen sein.

Ein rumänisch-bulgarischer Zwischenfall.

* Bukarest, 1. April. Bulgarische Soldaten der Garnison Nikopolis gaben anläßlich einer von der Bevölkerung der Stadt abgehaltenen Freudenfeier über die Einnahme Adrianopels auf die gegenüberliegende rumänische Hafenstadt Marguele eine Anzahl von Kanonenschüssen ab, die großen Schaden anrichteten. Mehrere Granaten trafen und demolierten Gebäude und verursachten Brände, wodurch die halbe Stadt in Flammen aufging und unter der Bevölkerung eine riesige Panik ausbrach. Die rumänische Regierung hat eine geharnischte Note in Sofia überreichen lassen.

Ein neuer Dreibund.

* Rom, 1. April. Die Tribuna schreibt: Da Frankreich an der Flottenkundgebung nicht teilnimmt, wird sie von England, Oesterreich-Ungarn nud Italien veranstaltet werden. Wenn Montenegro sich nicht heute oder morgen entschließen wird, den Willen Europas, die Belagerung von Skutari aufzuheben, Folge zu leisten, wird die englisch-italienisch-österreichisch-ungarische Flottenkundgebung sofort stattfinden.

---

* Wien, 1. April. Wie der Reichspost gemeldet wird, sind 15 griechische Transportdampfer mit serbischen Truppen und Kriegsmaterial am Piräus und Patras vorbeigekommen. Ein Schiff davon ist nach San Giovanni di Medua bestimmt.

Hinrichtung.

* Hanau a. M., 1. April. Im Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses ist heute früh 6 Uhr der 49 Jahre alte Fabrikarbeiter Georg Joseph Koch aus Bergen (Kreis Hanau), der am dritten Pfingsttage vorigen Jahres im Isenburger Walde bei Offenbach a. M. seine eigene 17 Jahre Tochter Elise vorsätzlich erwürgt hat und wegen Mordes vom Schwurgericht Hanau am 5. November vorigen Jahres zum Tode verurteilt worden ist, durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg enthauptet worden.

Letzte unpolitische Post.

)(Paris, 1. April. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist der englische Postdampfer Agadir, der den Dienst zwischen England, den marokkanischen Küsten und den kanarischen Inseln versieht, mit 150 Reisenden bei Masagan gestrandet und befindet sich in einer schwierigen Lage. Der französische Kreuzer Friant ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Hochwasser in Amerika.

)(Newyork, 1. April. Das Hochwasser des Ohio wandert normal abwärts weiter. Ein Damm bei Shawneetowa ist durchbrochen worden, um dem Wasser teilweise einen Abzug dahin zu verschaffen, wo es keinen großen Schaden anrichten kann.

* Cincinnati, 1. April. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet ist weit besser als befürchtet wurde. Die Zahl der Toten dürfte 500 nicht übersteigen. Dagegen beläuft sich der Schaden am Eigentum allein im Staate Ohio auf 1¼ Milliarde Mark. Am schlimmsten ist Dayton daran, das ohne die wunderbare Hilfe, die ihm die National Cash Register-Werke des Herrn Patterson gewährten, hoffnungslos verloren gewesen wäre. Das Wasser fällt langsam, dagegen ist die Lage südlich am Mississippifluß so bedenklich, daß der Kriegssekretär, der Generalstabschef und der Generalarzt ihre Abreise verschoben.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 2. April.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112 —
„ „ „ kleine	116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 2. April.

		M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	20 90
„ „	2. „	19 90
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	17 50
„ „	2. „	17 —
Neuer Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17 70
„ „	2. „	16 70
„ „	3. „	13 70
Neue Wintergerste		16 50
Kartoffeln		2,50—3,20
Heu 50 Kilo		3—3.50
Luzernerheu 50 Kilo		4—4.50
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	13 —
Maschinenstroh 500 Kilo		15 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo		18 —
Butter per Kilo		2 80
Hiesige Landeier per Stück		7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo		6 20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Statt Karten.

Carl Gatzweiler
Maria Gatzweiler
geb. Hommerden
Vermählte.

Neuss, den 2. April 1913.

Für Grevenbroich. und Umgegend sucht erste Firma rührigen Vertreter für Inkasso und Verkauf. Wochenfixum u. Provision Off. unt. A 718 a. d. Exp.

Tüchtiger Sattlergehilfe gesucht.
Heinrich Vogt, Neuß, Erftstraße 7.

Angehender Metzgergeselle per sofort gesucht.
Karl Froitzheim, Metzger, Grevenbroich.

Tüchtiger **Bäckergeselle** sofort gesucht.
Joh. Haas, Grimlinghausen.

Tüchtig. kath. selbständig. **Gärtner** sofort gesucht. Derselbe muß mit guten Zeugnissen versehen und ein Obst- u. Gemüsebau erfahren sein
Rittergut Roithausen, bei Grevenbroich.

Kräftiger solider **Arbeiter** gesucht.
Johann Norbisrath, Neuß, Sternstr. 45.

Lagerarbeiter der auch mit Pferden umzugehen versteht, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Wilh. Löhne, Destillerie und Colonialwaren en gros, Wevelinghoven.

Ein zuverlässiger **Fuhr- und Ackerknecht** gesucht.
Rheydterstraße 74.

Bäckerlehrling, der gleich verdient, gesucht. Gerhard Nix, Hermannstr. 8.

Ein ordentlicher kräft. **Junge** vom Lande, nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Citadellbrauerei Wwe. Hch. Esser, Obertor.

Kontoristin sucht Stelle evtl. zur Aushilfe per sofort. — Offerten unter E 227 an die Exped.

Angehende Verkäuferin für mein Kurzwaren-Geschäft per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. F 226 a. d. E.

Zum baldigen Eintritt **Köchin** die etwas Hausarbeit mit übernimmt, für größeren Haushalt gesucht. Zeugnisse aus besseren Häusern erforderlich.
Frau Debüser, Düsseldorf, Königsallee 50

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht Näheres Düsseldorf, Lindemannstraße 43.

Tüchtige **Näherin** für ins Haus gesucht Wo sagt die Exped.

Einige tüchtige **Büglerinnen** und propere Arbeitsmädchen gesucht.
Erste Neußer Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt.

Zum 1. Mai fleißiges, properes **Mädchen** vom Lande für alle Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.
Frau Heinr. Kleu, Krefelderstr. 39, 1. Etage.

Junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Schlich b. Glehn Nr. 6.

Properes **Mädchen** für alle Hausarbeit im kleinen Haushalt gesucht.
Krefelderstraße 58.

Mädchen tüchtiges und properes für Küche und Haus wird zum 1. Mai weg. Verheiratung des jetzigen von Beamtenfamilie gesucht.
Näheres Neuß, Kanalstraße 36, 1. Stock.

Wir suchen ein Mädchen von 14 Jahren an in kl. Haushalt auf dem Lande.
Offerten unter E 223 an di Exped. dies. Ztg.

Ein properes **Mädchen** für morgens gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tücht. properes **Dienstmädchen** f. all. Hausarbeit gesucht
Hotel-Restaurant „Germania" Furter- u. Annostr. Ecke

Dienstmädchen verlor Portemonaie mit Geld. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition.

Kathl. Dienstmädchen von 17—18 Jahren per sofort oder zum 15. April für alle Hausarbeit bei Familienanschluß gesucht.
Wo s. d. Gesch. Stelle.
M. Ikas, Grevenbroich.

Ein properes fleißiges Mädchen vom Lande sucht Wasch- und Putzstellen für ganze Tage.
Büderich bei Neuß, Niederdonkerweg Nr. 23

Sauberes Mädchen f. ei. Std. vorm. gesucht. Wolberostr. 20, 1. Et.

Mädchen 14—15 Jahre für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Ausk. in der Exped.

Mädchen sucht Stundenarb., auch für ½ Tage. Näh. Jülicherstr. 21.

Möbl. Zimmer mit v. Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Möbliertes Schlafzimmer, evtl. mit Kost, zu vermieten.
Zu erfragen in d. Exp.

Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Pension. — Nähe Markt. —
Offerten unter E 228 an die Exped. d. Ztg.

Preiswerte Angebote.

5 Serien Jacken-Kleider



in Stoffen englischen Geschmackes auf Cloth und Seide.



in blauen Kammgarnen und Diagonal-Stoffen auf Cloth und Seide.



Serie I **M. 12⁵⁰** Serie II **M. 15⁰⁰** Serie III **M. 19⁰⁰** Serie IV **M. 25⁰⁰** Serie V **M. 29⁰⁰**

Neuss **Rud. van Endert** Neuss



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 7½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Mathias Eich,

Kgl. Lademeister a. D.,

nach schwerem Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, im Alter von 75 Jahren, durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Aalborg (Dänemark), **Rheidt** (Siegkreis), **Aachen, Aachen-Burtscheid, Haaren,** den 1. April 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. April 1913, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Büttgerstrasse 32 aus statt; die feierlichen Exequien sind Samstag morgen ½9 Uhr in der Marienkirche.

Heute Nacht 1¼ Uhr entschlief infolge Gehirnentzündung unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Heinrich

im zarten Alter von 6 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Hermann Moll und Frau Margarete geb. Romboldt.

Neuss, den 1. April 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Oberstr. 71 aus statt.

---

†

Am Donnerstag morgen um 9 Uhr ist in der Münsterkirche das

Jahrgedächtnis

für die Eheleute

J. H. Kaumanns

und die Verstorbenen der Familie,

wozu hierdurch freundlichst einladet

Die Familie.

Flottgehende

Wirtschaft

mit nachweisl. grossem Umsatz in bester Lage eines verkehrreichen Industrieplatzes sofort zu verkaufen.

Näh. Weckhoven 51, Post Neuss.

Wirtschaft

jährlich 450 Hektol. Bier, 1500 Mark Branntwein, 1400 M. Zigarren u. s. w.

Näh. Weckhoven 51, Post Neuss.

Wirtschaft

mit Spezereigeschäft zu verkauf. Tausch, Miete.

Näh. Weckhoven 51, Post Neuss.

Hotel-Restaurant

bei Bonn, grosser Umsatz, zu verkaufen mit 4—5000 Mk. bar. Haus kann in Zahlung genommen werden.

Näh. Weckhoven 51, Post Neuss.

Hochherrschaftliches

Einfamilienhaus

mit Central Heizung Kaiser-Friedrichstr. 98 sof. zu vermieten.

Näheres Mühlenstr. 59.

Kleines Haus

mit kl. Garten in d. Nähe der Stadt zu mieten ges.

Offerten u. **S 734** an die Expedition erbeten.

Abgeschl. 1. Etage

3 Zimmer nebst Mansard. mit allen Bequemlichk. per 1. Mai an kleine Familie zu vermieten.

Näh. Gladbacherstr. 100.

Nächtliche Anbetung

in der St. Sebastianuskirche.

von Donnerstag, den 3. bis Freitag, den 4. April

Ordnung der Betstunde für Männer

8 bis 9 Uhr:

Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Hafenstraße, Bleichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstr., Düsseldorferstraße, Niederstraße, Königstraße.

9 bis 10 Uhr:

Berghäuschensweg, Kölnerstraße, Obererft, Selikumerstraße, Oberstraße, Mühlenstraße, Lindengasse, Brückstraße, Hymgasse, Hessentor, Markt, Büchel, Friedhof, Münsterplatz, Quirinusstraße, Glockhammer.

10 bis 11 Uhr:

Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neustraße, Hammtorstraße, Hammtorwall, Brandgasse, Canalstraße, Breitestraße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg, Weingartstraße. Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten.

11 bis 12 Uhr:

Sternstraße, Drususstraße, Erftstraße, Hermannstraße, Weyerstraße, Büttgerstraße, Gartenstraße, Rheydterstraße, Capitelstraße, Crefelderstraße, Furtherstraße und die angrenzenden Straßen.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen Anwesenden** zu.

Mobilarverkauf zu Elsen.

Morgen Donnerstag, den 3. April,

morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Erben **Johann Hüls** in der Sterbewohnung zu **Elsen** teilungshalber:

1 schweres Ackerpferd, 2 schwere milchgebende Kühe, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 2 Schlagkarren, 1 Marktwagen, 1 eiserne Walze, 1 Dreischar, Pflüge, Eggen und sämtliche sonstige Ackergeräte, 1 Grube eingesäuertes Viehfutter, eine Partie Dünger, Stroh, Kaav, Kartoffeln, eine Parzelle Futterroggen auf dem Kamp und **das gesamte Hausmobilar**

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Das zu **Elsen** an der Hauptstraße gelegene **Erbe** ist mit sämtlichen **Ländereien** aus freier Hand zu kaufen.

Bevelinghoven. **Heinrich Becker.**

---

2 Lehrmädchen

aus achtbarer Familie per sofort gesucht.

Adolf Cohen.

Buchführungsunterricht

in der **einfachen** und **amerikanisch. Buchhaltung** erteilt langjährige perfekte **Buchhalterin** nur nach prakt. Methode, (keine Theoretik). Perfekte Ausbildung in vier Wochen, nur für den Monat April. Honorar mäßig. Meld. **Kapitelstr. 44, 1. Etg.**

Verlegte Geschäft und Wohnung von Tückingstr. 34 nach

Schwannstr. 20

gegenüber der Kreuzschule.

Mathias Meyer,

Maler- u. Anstreichergeschäft. Tel. 566

Gerh. Fasbender,



Holzbüttgen,

Fahrradhandlung.

Beste Bezugsquelle für erstklassige Fahrräder.

Staunend billige Preise! Reellste Bedienung!

Solide Herrenräder von 45, 55 u. 65 Mk.

Solide Damenräder von 55, 65 u. 75 Mk.

Die Preise für Cito und Phänomenräder bedeutend ermäßigt. Bitte, beachten Sie Qualität und Preise in meinem Schaufenster.

Kleines Ladenlokal sofort billig zu vermieten Krämerstraße 2.

Herrschaftl. abgeschlossene

Parterre-Wohnung

bestehend aus 5 Räumen nebst Part.-Zimmer und Mans., Nähe Stadtgarten, per 1. Mai zu vermieten. Kurstraße Nr. 50

1, abgeschl. Etage,

5—6 Räume, in schöner ruhiger Lage, sofort oder später zu vermieten.

Auskunft **Drususstr. 78.**

---

3 Zimmer 1. Et. u. 1 Mansdz. zum 1. Mai zu verm. Kapitelstr. 14.

Prachtvolle **3—4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und großem Garten billig zu vermieten.

Uhlandstraße 4.

---

1 Zimmer

1. Etage, 8 ℳ monatlich, 1. Mai zu vermieten.

Münsterstraße 5.

Zum 1. Mai im Zentrum der Stadt

4 Zimmer

2. Etage und 1 Mansarde (40 ℳ) mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Leute zu vermieten. Gefl. Off. unter **Z 717** an die Exped.

3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten.

Wo sagt die Expedition.

---

2 Zimmer mit Mans. Neustr. 10. **2. Etage** zu verm. Näh. Breitestr. 42.

Futterrüben hat billig abzugeben.

Karl Hannen,

Bauerbahn bei Neuß.



Junge

Schweine

abzugeben. **Math. Pütz,** Büderich-Recklenbroich

---

1 Grube Rhddünger, 8—10 Fuhren, hat abzugeben **Müller,** Furtherstr. 39.

Kongregation Maria Verkündigung.

Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr, im Jugendheim, Markt, Aufführung des biblischen Schauspiels

„Maria Magdalena",

in 5 Akten.

Karten sind zu haben bei den Vorstandsmitgliedern.

Im Vorverkauf: Nummerierter Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. An der Kasse: Nummerierter Platz 1,50 Mk., 2 Platz 75 Pfg.

Der Reinertrag ist zu dem Zwecke eines Aloysius-Altares bestimmt.

Verlegte

Geschäft und Wohnung von Kapitelstr. 16 nach

Tückingstr. 34.

M. Mais,

Herren- und Damenschneider.

Schulanfang.

Schulbücher, Hefte, Tafeln, Tornister, Schultaschen etc. empf.

F. M. Oberlack,

Dreikönigenstr. 8.

Damen- u. Kinderhüte

werden geschmackvoll und billig garniert

Krefelderstrasse 5, 1. Etage.

Anstreicher übernimmt Arbeiten, bei größeren Aufträgen wird Baustelle oder Haus in Zahlung genommen. Gefl. Offerten unter **D 224** an die Exp.

Welche perfekte Krawatten-Näherin bildet junges 15jähriges Mädchen gegen Vergütung gründlich aus? Offerten unter **A 221** an die Exped. d. Ztg.

Möbel.

1—2 schl. Bett, Matr. u. Keil, 1 Buffetschrank 25 M. Kleiderschr. 35 M. Plüsch Sofa 35 M. Groß. neuer Tisch 7 M. Waschtisch. Kinderbett u. neuer weiß. Herd steht billig zu verkaufen. Kolpingstr. 12

Gebrauchtes gut erhaltenes **Sofa** billig abzugeben Königstraße 68.

Schöner großer **Hund** zu verkaufen.

Norf Nr. 15, Rosellerstr.

Allgemeiner Turn-Verein.

Kinderturnstunde für das Sommerhalbjahr.

Mittwochs nachm. 6 bis 7 Uhr. Turnhalle der städt. Oberrealschule beginnend mit Mittwoch, den 2. ds.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Turnrat.**

Eisenbahn-Frauen-Verein, Neuß.

Mitgliederversammlung Freitag, den 4. April 1913, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Peppenhoff,** Kapitelstraße.

Tagesordnung wird auf der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Jünglingskongregation St. Marien.

Theater-Abteilung

Heute abend 8½ Uhr

Probe

um pünktlich. Erscheinen bittet **Der Leiter.**

Kollier m. 2 Photogr. verloren. Gegen Bel. abzugeben Hammtorwall Nr. 44, 1. Etage.

Junger Jagdhund, weiß und schwarz (stichelhaarig), zugelaufen. Gegen Erstattung d. Futterkosten und Einrückungsgebühren abzuholen bei **Mich. Ollig,** Gindorf, Hauptstr. Nr. 83.

Ein **schwarz-brauner**

Polizeihund

zugelaufen.

Jak. Zehner, Norf.

Eine gelbe Dogge

männlich, zugelaufen, abzugeben

Theod. Tapperthofen,

Neuß, Dammfeld.